

<u>Erfahrungsbericht</u> zum Auslandsstudium im WELTWEIT-Programm OVGU	Akademisches Auslandsamt/ International
--	--

Land	Gasthochschule	Studienfach
Vietnam	VMMU	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
WS 14/15	18.10.2014	06.03.2015
Nachname <i>(optional)</i>	Vorname	eMail <i>(optional)</i>
Kolivand	Mehregan	
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass meine eMail-Adresse an interessierte ja / nein Studenten weitergegeben wird.		

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):

**Vietnamese Military Medical University
International Office VMMU, 160 Phung Doung Hung, Ha Don, Ha Noi
(Wir haben uns über das Auslandsdekanat der FME beworben.)**

Kontaktperson für eine Unterkunft:

s.o

1. Vorbereitung Heimatland:

Die Bewerbung lief für uns über das sehr hilfsbereite und auskunftsfreudige Auslandsdekanat der FME. Zwar wurden wir einige Male durch Mails aus Hanoi erreicht, aber sprachliche Schwierigkeiten und wochenlanges Warten auf Antworten machten die Kommunikation kompliziert.

Schwierigkeiten bei der Besorgung von Dokumenten respektive dem Visaantrag hatten wir nicht. Im Gegenteil! Nach Gesprächen mit Kommilitonen und Kommilitoninnen, die dorthin auf eigene Faust gereist sind, hatten sie bei individueller Antragsstellung (als Tourist) mehr Aufwand. Man sollte aber bedenken, dass alle Fristen eingehalten werden und man sich deshalb so früh wie möglich sicher sein sollte. Besonders mit dem schriftlichen Staatsexamen VOR dem PJ.

Impfungen sind natürlich im Vorfeld Pflicht. Medizinische Materialien und Medikamente sind vor Ort aber leicht zu besorgen, falls etwas sein sollte. Dies sage ich, da Gummihandschuhe und Desinfektionsmittel im Hospital absolute Mangelware/nicht im Gebrauch sind.

Der Internationale Führerschein (IF) ist in Vietnam nicht anerkannt! Für mehr s.u.

2. Formalitäten Gastland:

In Ha Noi selbst sind wir einen Werktag früher als nötig erschienen und haben ihn genutzt, um Arbeitskleidung, -ausweis und Anweisungen zu bekommen.

PJ-Nachweise etc. sind nur mit Ausdauer und Nachdruck zu bekommen. Die Mühlen vor Ort sind sehr langsam und ineffizient. Am Besten so bald wie möglich erledigen. Im Nachhinein kann ich mich an kein einziges auf Anhieb korrekt ausgefülltes Formular, das wir benötigten, erinnern. Es war stets nötig nochmals auf eine Sache hinzuweisen und es erneut einzureichen. Sogar wenn man mit einem auf Vietnamesisch übersetzten Text, der das Formular erklärt, auftaucht.

Die offizielle Betreuung stellt das International Office (IO) der Vietnamese Military Medical University (VMMU) und im Alltag die jeweilige Klinik/Station.

Es stellte sich am ersten Tag heraus, dass kein einziger Mitarbeiter (allesamt Offiziere) des „International“ Office die englische Sprache beherrscht. Im weiteren Verlauf wurde uns klar, dass viele der Offiziere diese Posten bis zur Rente oder durch Beziehungen bekommen hatten.

Es mag sein, dass man selbst - besonders als Deutscher - in vielen Dingen verwöhnt ist, aber ich habe in meinem ganzen Leben noch nie etwas ähnlich inkompetentes erlebt. Es war stets nötig auf Dolmetscher zurückzugreifen, was alles verkompliziert hat. Besonders weil diese in Abhängigkeit zum IO stehen; sie leiten bewusst nur Positives weiter, da sie sich vor Konsequenzen fürchten. Dies ist auch der Grund, weshalb Formulare vor Ort eine sehr nerven-raubende Angelegenheit sein können. Zum Glück muss man aber nicht dauernd mit dem IO zu tun haben.

In besonders krassem Kontrast steht dazu die individuelle Betreuung seitens des Krankenhauses! Sie ist ein wahrer Segen aufgrund der Arbeitsweise des IO und macht diese mehr als wett. Da man hier auch den Großteil der Zeit verbringt. Wir haben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hospitals 103 sehr viel zu verdanken. Es ist nicht möglich alles an Hilfe hier aufzuzählen, die uns zuteil wurde. Es wird sich so gut wie möglich um die PJler und deren Bedürfnisse gekümmert.

3. Studium/Praktische Ausbildung:

Wie bereits unter 2. erwähnt, gibt sich das Personal des Krankenhauses 103 große Mühe. Natürlich gibt es Situationen in denen dies einfach nicht möglich ist. Dies heißt aber nicht, dass man vergessen wird. Im Vergleich zu der Ausbildung an deutschen Unikliniken überrascht hier die Zeit, die sich Ärzte und Ärztinnen nehmen. Es wird - z.T. sogar ohne Nachfrage - viel mehr erklärt. Dagegen hört man hierzulande oft: „Das müssten sie mal selbst nachschlagen./Stören sie mich nicht, ich arbeite.“ Die Sprachbarriere ist natürlich leider ein Problem besonders mit den Patienten. Man kann nicht einfach eine Anamnese erheben oder selbst eine Untersuchung durchführen. So bleibt einem fast nur noch der OP.

Natürlich ist es ein Krankenhaus in der sog. Dritten Welt, d.h. man hat sich auf Unterschiede in nahezu allen Belangen einzustellen. **Hierbei ist besonders zu erwähnen, dass Hospital 103 bis 2020 im Umbau sein wird.** D.h. die knappen Kapazitäten werden weiter eingeschränkt und man sollte sich im Vorfeld erkundigen, wie die OP-Situation sich darstellt.

Persönlich kann ich empfehlen: Prof. Giang (Herz-Thorax-Chirurgie), Prof. Le Trung Hai (Abdominalchirurgie), Dr. Nam (Urologie)

4. Unterkunft

Uns wurden Zimmer in guter Kondition seitens der VMMU gegeben. Wir hatten sogar eine Küche für uns.

Diese Unterkünfte befinden sich in einem Dorm für Militärstudenten es kann dementsprechend sehr laut sein. Insgesamt jedoch sehr zufriedenstellend, besonders mit dem Ausblick.

Die Unterkunft kann in den Wintermonaten sehr feucht sein. Vorsicht Schimmel/Erkältung!

5. Finanzen

Hanoi ist relativ teuer für vietnamesische Verhältnisse! Es wird vermutlich nicht billiger als daheim, erst recht, wenn man die Preise für Unterhaltung/Reisen/Touren etc. hinzunimmt.

Für einen billigen Flug hin und zurück sollte man 600-700 € veranschlagen und das auch nur, wenn man sehr früh die Buchung tätigt. Hinzu kommen rund 100 € für das Visa bei der Einreise.

Studenten erhalten rund 3 € Essensgeld am Tag seitens der VMMU.

Das Promos-Stipendium ist wirklich eine große Hilfe und sehr zu empfehlen. Zudem kann ich nur empfehlen stets ein paar Dollarscheine dabei zu haben (s. 8.+ 9.)

6. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen? Oder: Stadt, Land, Menschen.

Bei allen Wundern und Sehenswürdigkeiten in Vietnam war das erstaunlichste die Mentalität der Menschen im „Land des Lächelns“. Zuerst schlicht überfordert, habe ich sie sehr schnell ins Herz geschlossen. Man muss diese Mischung aus Gelassenheit, professionellem Improvisieren und Eifer einfach lieb gewinnen; „Es herrscht pures Chaos, aber es ist schlicht und ergreifend funktionierendes Chaos“, fällt mir dazu ein. Besonders überrascht hat mich die Sicht auf die ehemaligen Feinde im 20. Jh. Von einem der längsten und grausamsten Konflikte der Neuzeit hätte ich mir mehr negative Auswirkungen auf die heutige Rezeption der anderen Nationen in Vietnam ausgemalt. Es grenzt fast an eine Amnesie aus Sicht europäischer Augen. Doch je mehr man sich mit den Menschen und ihrer Geschichte beschäftigt, desto mehr wird bewusst, dass hier ein komplett anderes Verständnis zugrunde liegt. Es ist weniger von westlichem Ideologie- und Kategoriedenken geprägt, als von der konfuzianischen Lehre der Harmonie. Dazu erzählte mir ein Vietnameser: „Wir vergessen nichts, aber wir vergeben.“

Die Offenherzigkeit, Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Neugier der Menschen ist so groß, dass ich mich am Anfang – aus dem vergleichsweise kalten Deutschland kommend – stets für daheim geschämt habe.

Besonders wenn man den Einheimischen vermittelt an ihrer Sprache und dem Land interessiert zu sein, kann man sich vor der vietnamesischen Gastfreundschaft kaum retten.

Die Befürchtung, dass sich hinter diesem entgegenkommenden Verhalten finanzielle Interessen verstecken, hat sich mehr als oft als übertrieben erwiesen.

Hanoi - Die schönste Hauptstadt Südostasiens und sehr vielseitig. Es gibt sowohl in historischer, kultureller, kommerzieller und kulinarischer Hinsicht eine Menge zu entdecken. Man wird sehr schnell die Erfahrung machen, dass die Bewohner der Hauptstadt Vietnams gern ihre Stadt und das Umland Fremden zeigen.

Vietnam verfügt über eine atemberaubende Natur und eine viel zu unbekannte und reiche Geschichte – es lohnt sich beides zu entdecken! Zumal gerade ersteres immer mehr durch den Fortschritt bedroht ist.

**7. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?
Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.**

Durch den Kurswechsel in der Politik seit 1992 und der einhergehenden Öffnung des Marktes ist Vietnam in einem Rausch des Wachstums begriffen. So ergeben sich kurzsichtiges Denken mit sehr geringer Nachhaltigkeit (zu Lasten der Umwelt), soziale Ungleichheit und massive Korruption in allen Gesellschaftsbereichen.

Besonders letztere ist für frisch angekommene Personen schwer zu verstehen. Vom Arzt bis ins ZK der Partei - Praktisch alles und jeder ist in Bestechung sowie Vetternwirtschaft involviert. Dies merkt man auch und besonders im Krankenhaus. Die Behandlung der Patienten ist, je nach der finanziellen Lage jener, sehr stark unterschiedlich.

Dies ist ein bitterer Beigeschmack gewesen, vor allem, wenn man es zum ersten Mal sieht, wie ich von meiner Kollegin erfahren habe.

8. Sonstiges: Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Es ist sehr schwierig als Nicht-Vietnamese eine Fahrerlaubnis zu erhalten (Wartezeit und Korruption). Ich persönlich bin 5 Monate mit Motorrad gefahren ohne Probleme und kann es nur empfehlen. Es bietet sich einfach an, da es in Vietnam keine bessere Möglichkeit gibt das Land und die Leute zu erkunden. Zumal Taxis/Busse „spezielle“ Preise haben können. Es muss aber klar sein, dass im Falle von Unfall/Kontrolle das Fahrzeug beschlagnahmt werden kann!

Stellt euch darauf ein, dass Englisch noch relativ selten in Vietnam gesprochen wird (besonders bei älteren Menschen). Zur Not probieren: Deutsch, Russisch, Französisch, Mandarin, Japanisch

9. evtl. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Mit einer zusätzlichen Äquivalenzbescheinigung von der Heimatuniversität und einem Sprachnachweis neben dem Anwesenheitsformular wird das Tertial anerkannt.

10. Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?

Fachlich habe ich mir zusätzliche Kompetenzen für die ärztliche Tätigkeit erworben. Besonders das Improvisieren und das Umgehen mit der Materialknappheit hätte ich glaube ich nicht in deutschen Häusern erlernt. Zudem ist die Verteilung und Ausprägung vieler Krankheitsbilder stark unterschiedlich im Vergleich zu Deutschland. Somit bin ich froh neues und nützliches für meinen späteren Beruf gelernt zu haben.

Menschlich konnte ich meinen Horizont sehr erweitern und die Welt aus einem neuen, unterschiedlichen Blickwinkel kennenlernen. Dies war die längste Zeit, die ich außerhalb meines gewohnten Umfeldes verbracht habe. Andererseits ist es noch gar nicht allzu lange her, dass ich zurückgekehrt bin. Insofern kann ich nicht sagen, dass ich als neuer Mensch zurückgekommen bin. Allerdings bin ich sicher, dass die Zeit im Ausland eine der prägendsten und wichtigsten in meinem Studentenleben gewesen sein wird. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken, die dies möglich gemacht haben. Es war eine sehr schöne und wertvolle Erfahrung.